

Unterstützung im Umsetzungsprozess

Führungsstrukturen. Am 1. Januar 2022 geht die Führungsverantwortung für die Aargauer Volksschule von den Schulpflegern an die Gemeinderäte über. Das Departement BKS unterstützt die Gemeinden mit verschiedenen Angeboten.

Als verantwortliche Akteurinnen und Akteure in den Gemeinden haben Gemeinderäte, Schulleitungen und Schulpflegern rund 14 Monate Zeit, die Umsetzung der neuen kommunalen Führungsstrukturen vorzubereiten. Das Departement BKS und externe Anbieterinnen und Anbieter unterstützen den Umsetzungsprozess mit verschiedenen Angeboten.

Informationen zu den neuen Führungsstrukturen

Den Verantwortlichen in Gemeinden und Schulen stehen auf dem Schulportal Informationen zu den neuen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule zur Verfügung. Ein Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung des Umsetzungsprozesses in drei Phasen. Für jede Phase werden Inhalte und Ziele sowie Aufgaben und Zuständigkeiten beschrieben und es stehen Checklisten bereit. Weiter sind Antworten auf häufige Fragen publiziert, die aufgrund von Rückmeldungen aus der Praxis laufend ergänzt werden. Weil coronabedingt nicht sämtliche geplanten Informationsveranstaltungen in den Bezirken stattfinden konnten, steht die Videoaufzeichnung der Veranstaltung in Lenzburg zur Verfügung.

Veranstaltungsreihe «Fokus Führungsstrukturen»

Zwischen Dezember 2020 und Frühsommer 2021 sind mehrere Fokus-Veranstaltungen geplant. An jedem Termin steht ein für die Umsetzung der neuen Führungsstruktur relevantes Thema im Zentrum. Ziel der Fokus-Veranstaltungen ist zum einen, Informationen von Fachpersonen zu den jeweiligen Themen zu erhalten. Zum anderen sollen die in den Umsetzungsprozess involvierten Personen untereinander ins Gespräch kommen und sich mit den Fachpersonen austauschen können. Die Anlässe finden in Aarau statt



Die kommunalen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule werden per 1. Januar 2022 neu organisiert. Foto: Fotolia.

und richten sich je nach Thema an Mitglieder der Gemeindebehörden, an Schulleitungen sowie an Mitarbeitende der Gemeindeverwaltungen.

Weiterbildung und Austausch

Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW), die Hochschule für Wirtschaft FHNW sowie das Institut für Public Management (ipm Bildung) bieten Austausch und Weiterbildung an, so etwa einen regelmässigen Erfahrungsaustausch, kurssrische Angebote für Schulleitungen zum Thema Gemeindepolitik oder Seminare für neu gewählte Gemeinderatsmitglieder.

Auskunft, Beratung und Begleitung

Erste Ansprechstelle bei Fragen zur Umsetzung der neuen Führungsstrukturen ist die Abteilung Volksschule des Departements BKS. Von dort aus wird bei Bedarf departementsintern oder -übergreifend triagiert: Weil die Neuorganisation der kommunalen Führungsstrukturen Schnittstellen zur Gemeindegesetzgebung hat, wirkt je nach Anliegen bei der Beantwortung von Anfragen auch die Gemeindeabteilung des Departements Volkswirtschaft und Inneres (DVI) mit.

Schul- und Weiterbildungscoaches der PH FHNW unterstützen Schulleitende auf Wunsch kostenlos bei operativen Fragen zur Umsetzung der neuen Führungsstrukturen.

Fachpersonen der PH FHNW sowie der Hochschule für Wirtschaft FHNW bieten Prozessberatungen für Mitglieder von Gemeindebehörden an. Diese Angebote sind kostenpflichtig.

Martina Bruggmann, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Schulportal: stets aktuell informiert

Sämtliche Informationen zu den neuen Führungsstrukturen der Aargauer Volksschule sind auf dem Schulportal aufgeschaltet: www.schulen-aargau.ch/fuehrungsstrukturen Auf der Startseite des Schulportals weisen Newsmeldungen oder Hinweise in der Rubrik «letzte Änderungen» auf neu publizierte Inhalte, Anpassungen an aufgeschalteten Informationen oder auf Veranstaltungen wie den «Fokus Führungsstrukturen» hin.

Kultur in der Schule

Kulturvermittlung. Das Vermittlungsprogramm «Kultur macht Schule» bringt Schülerinnen und Schüler nicht nur Kulturinstitutionen näher, sondern holt die Kultur auch direkt in die Klassenzimmer.

«Kultur macht Schule», das Programm der Fachstelle Kulturvermittlung, bringt Aargauer Schülerinnen und Schülern in zahlreiche Kulturinstitutionen: Gemeinsam mit den Lehrpersonen können sie Museen, Theaterhäuser oder andere Kulturorte besuchen und machen so neue Erfahrungen, die ihre Kompetenzen stärken. Kultur erleben ist aber nicht nur ausserhalb der gewohnten Lernumgebung möglich: Gerade diejenigen Angebote, die Künstlerinnen und Künstler an die Schule bringen, wie etwa Workshops oder das 2012 initiierte Vermittlungsgefäss «Artists in Residence», sind gute Möglichkeiten, den Schülerinnen und Schülern auch dann den Zugang zu kultureller Bildung zu ermöglichen, wenn die Reise zu den mit «Kultur macht Schule» vernetzten Institutionen erschwert ist.

Die Schule neu entdecken

Indem die Kunstschaffenden mit den Schulklassen an der Schule in Kontakt

treten, erfüllen sie wichtige Funktionen: Einerseits zeigen sie den Schülerinnen und Schülern neue Wege auf, den ihnen vertrauten Ort neu zu denken, andererseits tragen sie dazu bei, Kompetenzen des Aargauer Lehrplans auf spielerische Weise zu erlernen. Zuletzt profitieren auch die Lehrpersonen vom Besuch der Künstlerinnen und Künstler, da diese einen ergänzenden Blickwinkel zum Unterricht einbringen.

Workshops mit Künstlerinnen und Künstlern

Eine Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler ohne aufwändigen Klassenausflug mit Kulturschaffenden in Kontakt zu bringen, sind die Workshops. Im Workshop «Wer wohnt wie» von Simone Hübscher und Bettina Wittig beispielsweise lernen die Primarschulklassen Behausungen von Tieren und Menschen kennen. In den Projekten «Blinky» und «Sound Knitting» der Künstlerin Sophie Kellner bauen die Schülerinnen und Schüler textile Schaltkreise und erwecken so den Stoff zum Leben. Auch musikalische Projekte wie «Drum-events» laden die Kinder zum Mitmachen ein, indem sie westafrikanische Tänze und Trommelrhythmen entdecken.

Prozessor

Unter dem Namen «Prozessor» – bis anhin hiess das Gefäss SAFARI – fördert «Kultur macht Schule» längerfristige Vermittlungsprojekte von Kulturinstitutionen in Zusammenarbeit mit Aargauer Schulen. Unter den jährlich fünf bis acht ausgesuchten Projekten gibt es immer wieder solche, die den Schulraum als künstlerische Projektionsfläche nutzen, so etwa das in Zusammenarbeit mit der Primarschule Hertimatt in Seon durchgeführte Projekt «Erinnerungen eines alten Schulhauses» von Andreas Bächli und Nina Knecht. Aktuell sucht «Kultur macht Schule» für das musikpädagogische Projekt «It's all about the RHYTHM» von Stefanie Hess und Simon Wunderlin für die 4. oder 5. Klasse noch eine Partnerschule.

Kultur digital

In der nächsten Zeit will «Kultur macht Schule» vermehrt auf digitale Inhalte setzen, die Kulturvermittlung auch in physischer Distanz ermöglichen. Damit sind nicht nur solche Projekte gemeint, die Smartphones als Darstellungsmittel einsetzen, sondern solche, die den digitalen Wandel in den Klassenzimmern auch als Ausgangspunkt für Reflexion nutzen. János Moser, Fachstelle Kulturvermittlung, Departement BKS

Weitere Informationen zum Programm von «Kultur macht Schule» sind auf der Website www.kulturmachtschule.ch zu finden.



Im Projekt «It's all about the RHYTHM» lernen die Schülerinnen und Schüler den Rhythmus alltäglicher Gegenstände kennen.
Foto: Simon Wunderlin.

Aktuelle Angebote für das Klassenzimmer

- ▶ Architektur & Wohnen: Wer wohnt wie? Simone Hübscher und Bettina Wittig, 2. bis 4. Klasse
- ▶ Blinky / Sound Knitting, Sophie Kellner, 3. bis 9. Klasse / 7. bis 9. Klasse
- ▶ Rhythmus, bei dem man mit muss, Manuel Siebs «Drum-events», 1. bis 9. Klasse
- ▶ Prozessor: «It's all about the RHYTHM», Stefanie Hess und Simon Wunderlin, 4. oder 5. Klasse – Partnerschule gesucht!

Ängste, und wie man sie bannt

Kunstvermittlung. Aargauer Schulklassen haben für die Künstlerin Rivane Neuenschwander ihre Ängste formuliert und aus Textilmaterialien Kostüme entworfen, die vor diesen schützen. Im neuen Workshop-Angebot können Aargauer Schulklassen ihre eigenen Schutz-Kostüme entwerfen.

«Wisst ihr, dass ich schreckliche Angst vor Spinnen habe?» Um den Schülerinnen und Schülern der 5. Primarschulklasse von Rothrist die Scheu davor zu nehmen, über ihre Ängste zu sprechen, erzählt die Kunstvermittlerin Laura Flück im Vorbereitungsworkshop zur neuen Ausstellung davon, was ihr Angst macht. Mit einem Fundus von Bildern zeigt die Workshopleiterin der Schulklasse, dass sich Ängste über Zeiten, Regionen oder Kulturen hinweg unterscheiden können.

Werkkomplex «The Name of Fear»

Die brasilianische Künstlerin Rivane Neuenschwander stellt für ihre Teilnahme an der kommenden Ausstellung «Kosmos Emma Kunz. Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst» des Aargauer Kunsthauses neue Werke her. Die Partizipation mit Kindern ist für ihre Arbeitsweise von grosser Bedeutung. Bereits bei vorgängigen Produktionen für Ausstellungen in Brasilien und Grossbritannien hat sie mit lokalen Schulklassen gearbeitet. Für die neueste Ausarbeitung des Werkekomplexes «The Name of Fear» hat sie mit Schülerinnen und Schülern aus Suhr und Rothrist kooperiert. Die Künstlerin ist interessiert daran, welche Ängste in der Region des Ausstellungsorts in der Gesellschaft wirken. Für sie sind Kinder und Jugendliche Seismografen der Gesellschaft und können Aussagen über die Befindlichkeiten in einem Land oder einer Zeit treffen. Die Benennung und die Visualisierung der Angst können helfen, diese zu bannen oder Schutzmechanismen dagegen zu entwickeln.

Kunst-Workshop «Der Name der Angst»

Das neue Workshop-Angebot steht allen Aargauer Schulklassen offen, die Schülerinnen und Schüler aus Suhr und Rothrist haben sie bereits ausprobiert. In einem



Alessio hat einen Schutzmantel gegen die Angst entwickelt, dass Familienmitglieder sterben könnten. Foto: Aargauer Kunsthaus, Aarau.

ersten Schritt entstanden individuelle Wörterlisten von vorherrschenden Ängsten: Räuber wurden da genannt, die Dunkelheit, mehrmals tauchte natürlich auch das Coronavirus auf. In einem zweiten Teil ging es darum, Bilder für diese Ängste zu finden, diese also einerseits zu visualisieren, sich aber dabei auch gleichzeitig schon zu überlegen, wie denn ein Schutzmantel aussehen könnte, um sich gegen diese konstatierten Ängste zu schützen. In einem dritten Teil wurde die Zeichnung einer ausgewählten Angst in den dreidimensionalen, auf den eigenen Körper angepassten Schutzmantel umgesetzt. Bei der Wahl des Stoffs und beim Anpassen wurden die Schülerinnen und Schüler von der Workshopleiterin Laura Flück und der Designerin Sabine Portenier unterstützt. Zeichen der Zeichnung fanden als Stachel, als Fühler, als Abwehrzeichnung auf dem Rücken des Mantels ihre Übersetzung. Zum Schluss wurden jede Schülerin und jeder Schüler in ihren Capes fotografiert und ihre erarbeiteten Mäntel durften sie mit nach Hause nehmen.

In der Ausstellung Kosmos Emma Kunz

Für die künstlerische Übertragung und die weitere Ausarbeitung verarbeitet Rivane Neuenschwander die Liste der Ängste, die Zeichnungen davon sowie das Foto des dreidimensionalen Schutzmantels. Sie kreiert daraus allgemeingültige Capes für Begriffe wie Angst vor Tod, Krankheit oder Mobbing, aber auch konkrete Dinge wie Angst vor Waffen oder Hunden und bringt diese an die Ausstellung mit. Oftmals dürfen diese Schutzmäntel von den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung getragen werden. Im Rahmen der Ausstellung wird dieser Workshop ein Vermittlungsangebot für Schulklassen der Volksschule sein. Silja Burch, Leitung Kunstvermittlung & Anlässe, Aargauer Kunsthaus, Departement BKS

Aargauer Schulklassen können bei «Kultur macht Schule» eine finanzielle Unterstützung durch den Impulskredit für das Vermittlungsangebot und die Fahrtkosten beantragen. Weitere Informationen unter www.kulturmachtschule.ch.

Ausstellungsdaten Kosmos Emma Kunz. Eine Visionärin im Dialog mit zeitgenössischer Kunst:

23. Januar bis 24. Mai 2021

Einführung für Lehrpersonen:

Mittwoch, 27. Januar 2021, 14.30 bis 16.30 Uhr
Donnerstag, 28. Januar 2021, 17.30 bis 19 Uhr
An der Veranstaltung werden nebst diesem Kunst-Workshop (Dauer 2,5 Stunden) die weiteren Schwerpunkte der Ausstellung und die Themen der weiteren Workshops vorgestellt. Die Anzahl Teilnehmender ist beschränkt und um Anmeldung wird gebeten: E-Mail kunstvermittlung@ag.ch, Tel. 062 835 23 31 und unter www.aargauerkunsthaus.ch